

NR. 9 E-DUR I · BWV 854

Vor der Einführung der gleichschwebenden Stimmung war E-dur wegen der Töne gis und dis eine gefürchtete und seltener gebrauchte Tonart; Bach gebraucht sie aber, wie die 6. Französische Suite (BWV 817) zeigt, schon in unserem Sinn. In einer Abschrift der Französischen Suiten war dieses Präludium der 6. vorangestellt; es hätte seiner Stimmung nach ausgezeichnet dahin gepaßt, aber Bach beließ in der letzten Redaktion doch alle Französischen Suiten ohne Präludium.

Präludium





gleich in Engführung eintritt, — ein Sachverhalt, der merkwürdigerweise bis jetzt noch nicht gesehen worden ist. Daher moduliert auch der Comes wieder zurück und die dritte Stimme leitet als Dux wieder in die Dominante. Auffallend dicht folgt der Exposition eine zweite Durchführung, in welcher der Sopran in hoher Lage führt. Man kann die Form der Fuge als zweiteilig in einer besonderen Art auffassen: zwei Hälften (T. 1–12 und 17–29) legen sich um einen viertaktigen Mittelteil in cis-moll (T. 13–16), der durch einen variierten Einsatz des Soprans



eingeleitet, und durch einen einzelnen Tenoreinsatz beschlossen wird. Nun folgt wieder in Dur eine Durchführung in allen drei Stimmen, beginnend mit dem Baß (T. 19), dem, mit verlängertem Auftakt, der Sopran in T. 20, der Alt in T. 21 folgt. In der letzten Durchführung wird der sieghaft einsetzende Sopran abgebogen und verlängert, Alt und Baß (T. 27/28) wollen auch mitreden, aber es wird ihnen kurzerhand das Wort abgeschnitten, und Bach schließt die Fuge herrisch und selbstbewußt (nachdem er noch im dritten Viertel des vorletzten Taktes die anständigen Leute durch Quartparallelen geärgert hatte). Wieviel Laune und Übermut, aber auch welche peinliche Sorgfalt in der Reinheit des Satzes spricht aus dieser Fuge! Bach hat nachträglich in den Takten 24–27 die Führung des Basses geändert, um Parallelen der verminderten und der reinen Quinte auszumerzen, die durch die stufenmäßigen Achtel des Basses entstanden waren. Er machte daher aus den Tonleiterschritten des Basses



eine gezackte Linie,



in der man einen Bezug auf das Kopfmotiv des Themas sehen kann (rein musikalisch war die erste Fassung wohl die bessere und die Quinten werden vom Ohr kaum bemerkt).

Vortrag: Mit Schwung und Feuer, aber nicht in dem eiligen Tempo, in dem die Fuge so oft gespielt wird. ♩ = 96–104